

halkos am, daß er seine reichen Gaben nur zum Wohle des Vaterlandes genützt hat. Im Dienst am Vaterlande hat er seine Kräfte aufgeboten. Die Tätigkeit seines Geistes, seine Aufopferung und Schlagschlagigkeit bestanden in hohem Maße zum Partei- und Fraktionsführer. Unterstützt wurde er dabei durch eine große Redegabe. Dem Redetamp in Parlament und Volksversammlung war er in gleicher Weise gewachsen. Die Geschichte unserer Zeit wird Emil Niggel stets unter den Männern nennen, die auch in der schwersten Not unseres Vaterlandes nicht verzweifeln, sondern unverzagt an den Wiederaufbau gingen. Sein Glaube an die wiederaufbauende Kraft der Demokratie war unerschütterlich. Durch Arbeit zur Freiheit war auch seine Lösung. (Zitat dem Andenken, Emil Niggel)

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Die Kluge Festschau des Vereins Turnerschaft von 1878 feierte am vergangenen Sonntagabend im Saale des Schützenhauses ihr 25jähriges Bestehen. Turnische und gesungene Vorstellungen umrahmten die Feste. Der Vorsitzende der Kluge, Fritz Schmidt, begrüßte im Verlaufe des Abends die Anwesenden, worunter auch frühere Mitglieder waren und gab einen Rückblick auf das Leben und Wirken der Kluge bis heute. Frau Klotz übergab im Namen der Frauen ein ansehnliches Geldgeschenk. Am Sonntag wurde zu Ehren des im Jahre gebildeten Vorturners Louis Jomisch am Ehrenabend des Vereins ein Kranz niedergelegt. Ein gemütliches Zusammensein im Kaffeezimmermann beschloß die Feste.

Neuwelt, 1. August.

Große Warenverluste verübte ein bei der Firma August Reimwirth in Neuwelt beschäftigter gewesener 25jähriger Lagerarbeiter, der im Laufe der letzten Monate nach und nach teils nach Einzelteilen in das Grundstück Emaillewaren im Werte von über 7000 Mark entwendete. Jüngst wurde er nachts von einem Postbeamten erwischt, wobei er die Flucht ergreifen wollte, aber in einem Getreidefeld verstrickte. Handwagen im Stiche lassen mußte, auf dem sich über 200 Emaillestücke befanden, die er ebenfalls gestohlen hatte. Weitere Ermittlungen ergaben, daß an den Diebstählen auch noch verstrickte in Neuwelt wohnhafte Angehörige des Betreffenden beteiligt sind, in deren Wohnung ebenfalls gestohlene Sachen gefunden wurden.

Schwarzberg, 1. August.

Waldschützerei-Wahltag bei Schwarzberg. Inmitten des herrlichen Waldes bei Schwarzberg haben die Pirnaer Pfadfinder ein reizvolles Waldlager errichtet. In selbstgekauften Holzstüben, die mit den Stiebelwänden und Eingängen alle so angelegt sind, daß sofort eine Uebersicht über das ganze Lager gegeben ist, verbringen die Jungen ihre Ruhezeit. Für die Verpflegung ist in einem verlassenen Hause eine Feldküche eingerichtet worden, in der das Küchenkommando seines Amtes waldet. Von dem Lager aus werden Wanderungen und kleinere Ausflüge unternommen, im Lager selbst aber Spiele und Vorträge ausgeführt. Das ganze Lager ist von den Pfadfindern selbst errichtet worden.

Harthau, 1. August. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Annaberger Landstraße. Ein mit sechs männlichen Personen besetztes Uebungsauto aus Chemnitz kam von Wurthardtshorst nach Harthau gefahren. Ein entgegenkommendes Bauerngeschirr, hinter dem zwei Kühe herhritten, war vorwärtsmäßig ausgewichen, ebenso das Auto. Vermutlich ist dieses dabei an ein Hindernis gestoßen, ist infolge davon aus der Fahrtrichtung geschleudert worden, hat einen Telefonmast abgebrochen und sich überschlagen. Von den Insassen wurden zwei schwer und drei leicht verletzt. Eine Kuh, die von dem Auto getroffen worden war, mußte sofort getötet werden. Das Automobil wurde zertrümmert.

Beipzig, 1. August. Die Einweisung Appella. Heute vormittag fand im Gebäude der Amtshauptmannschaft die Einweisung des neuen Amtshauptmannes, Reichstagsabgeordneten Appell, durch den Kreisshauptmann Lange statt. Kreisshauptmann Lange nahm dem neuen Amtshauptmann den Staatsbeamten und den Eid auf die Verfassung des Deutschen Reiches ab. Im Namen der Bezirksversammlung begrüßte der Vorsitzende Rehring den neuen Amtshauptmann, worauf dieser in kurzen Worten erwiderte. Von der Beamtenchaft wurde das Wort nicht erteilt.

erwachsen aus der strahlenden Jugend der jungen Schauspielerin, aus ihrer Ursprünglichkeit, die da erobern mußte, auch wenn kein eminentes Talent sie unterstützte: sie wäre immerhin ein Dabbel für das Auge, ein herrliches Schauspiel auf der Bühne und dann — für ihn selbst. Ein solches Engagement bei seinem Werke bedingte ein längeres Beisammensein mit ihm, ermdrliche, erleichterte die Erfüllung geheimer, brennender Wünsche...

Die bedeutend ältere, schon mehr alte Toni, mit ihrem ansehnlichen Selbstbesitz, dem nichts weniger als empfehlenden häßlichen Gesichte, schien ihm allerdings eine böse Zugabe. Na, aber Uda jubelte und weilschielte auch sich selbst, da er möglicherweise einer Vermittlerin bei ihr bedurfte, und dann auch, weil die von ihr gewählte Rolle in der Tat ein wenig drastische Komik vertragen konnte, ließ er sie mit durchschlüpfen, versprach das Menschenmögliche und fühlte sich reich belohnt durch den warmen, lunkeln Druck einer weichen, kleinen Hand. Damit endete das in doppelter Hinsicht vielversprechende, bedeutungsvolle erste Dinner in Berlin.

8. Kapitel.

Dem liebeseligen Autor schien in den folgenden Tagen die Ausführung seines Dramas gar nicht mehr so am Herzen zu liegen wie bisher, wo diese Angelegenheit sein Dichten und Trachten gebildet hatte. Die holdselige Uda hatte sie tief in den Hintergrund gedrängt. Fünf Tage waren seit dem Beisammensein verfloßen, an jedem Tage hatte er mit den Damen zusammen Berlin's Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, mit ihnen spaziert, abends die Theater besucht und den Tag mit einem Souper beschloßen. Und mit jedem Tage hatte sich die Intimität des Verhältnisses des Paars gesteigert, bei Uda zu starkem Ueberschuss.

Am Abend der letzten Zusammenkunft fand er eine Aufforderung des Agenten Fürbringer zu einem Besuch in seinem Büro vormittags 11 Uhr vor. Er beschloß, bei diesem für ein Engagement seiner Schauspielerinnen zu wirken. Soziale nach Udgabe seiner Karte wurde er zum Verger aller Wartenden vorgelassen. Er fand im Büro einen anderen Herrn im Beschuß sitzend vor.

Brand, 1. August. Schwarze Explosion. Wie die Wundblätter melden, ereignete sich heute, Montag vormittag in der Zellulosefabrik in Bad Nauheim eine schwere Explosion, welche auch drei Menschenleben zum Opfer geführte. Die Fabrikanlagen, welche der Deutschen Kunstdruck-Union angehören, sind zum großen Teil in die Luft geflogen. Diese Feuerwehren waren angezogen bis in die Nachmittagsstunden tätig.

Vermischtes.

Handmohr im D-Jug im Wormditt in Ostpreußen. Heute ein Abteil zweiter Klasse des D-Juges Berlin-Königsberg bestiegen wollten, fanden sie dort auf dem Puffer die Leiche einer ermordeten jungen Dame liegen. Wie die Nachforschungen der Königsberger Kriminalpolizei ergaben, muß das Verbrechen bald hinter Königsberg, wo der Zug kurz nach 8 Uhr abends abfuhr, verübt worden sein. Die Persönlichkeit der Ermordeten, die sehr gut gekleidet war und den besseren Kreisen angehört, ließ sich noch nicht feststellen, da der Täter Geld und Schmutz, wie auch familiäre Legitimationen geraubt hat. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Eisenbahnunglück. Der Vorzug des Berlin-Sahninger D-Juges ist unmittelbar am Bahnhof Angermünde eingeleitet. Ein Wagen ist umgefallen. Sämtliche andere Wagen sind aus den Schienen gesprungen. Tot sind nicht zu bezagen, jedoch wurden mehrere Personen verletzt. Die Strecke ist nach beiden Richtungen hin vollkommen gesperrt. Der Verkehr wird über Freienwalde-Eberswalde aufrecht erhalten.

Eisenbahner in Friedrichshagen. Nach einer Drahtmeldung sind in der Nacht zum Freitag Eisenbahner in das Wauspium des Fürsten Bismarck in Friedrichshagen eingedrungen, nachdem sie mehrere Eisenstäbe eines Fensters durchschlägt hatten. Wahrscheinlich hatten sie es auf die silbernen Kränze abgesehen, die jedoch anderweitig untergebracht sind.

Die Entlassung des Kaisers Franz Josef wegen Ehrenbeleidigung verurteilt. Die Entlassung des Kaisers Franz Josef, die ehemalige Fürstin Elisabeth Windisch-Grätz, wurde von dem Gericht in Baden wegen Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 30000 Kronen oder zehn Tagen Arrest verurteilt. Als im Auftrag ihres Gemahls, mit dem sie sich in Scheidung befindet, dessen Rechtsanwalt Dr. Klein bei der verurteilten Exzellenzabnahme der Kinder im Schloss Schönau intervenierte, rief ihm die Prinzessin Windisch-Grätz zu: „Mit so einem Schwein spreche ich nicht.“ Prinzessin Windisch-Grätz verurteilte sich dahin, daß Dr. Klein mit der Reitsperrung ins Schloss gekommen sei. Dieser behauptet, die Reitsperrung sei nicht geführt zu haben, weil im Schloss hirsige Hunde waren. Da die Prinzessin sich weigerte, eine Chronenklärung abzugeben, so wurde sie beschuldigt verurteilt.

Ungewöhnliche Maßnahmen gegen die Glücksspiele in Marienbad. Die Marienbader Behörden haben sich entschlossen, den Kampf gegen das gemeinlichste Glücksspiel in Marienbad energisch aufzunehmen. Mehr als fünfzig Personen, größtenteils Berliner und Wiener, die sich als Bankhalter, Croupiers und Geldwechsler in den zahllosen Winkeln und Spielstätten Marienbads betätigt hatten, wurden ausgewiesen. Infolge des harten Vorgehens der Behörden sind jetzt sämtliche Spielstätten in Marienbad geschlossen.

Bratwurstkrieg. Wenn die Geschichtsschreiber nur wollen, so kann die deutsche Geschichte fortan zu dem Kartoffelkrieg von Anno 1778 auch einen Bratwurstkrieg verzeichnen, den sich mancher nach Ursache und Verlauf mit Vergnügen merken wird, der das beim Kartoffelkrieg weniger genau und gem. tat. Der neue Krieg ist in Bad Nauheim in Thür. ausgebrochen. Er wurde entfesselt durch einige Kurgäste, auf deren Beschwerde hin kürzlich die Polizei das Dünste verurteilende Braten von Würstchen auf den Straßen verbot. Dieser Angriff auf ein geliebtes Thüringer Herkommen entzündete helle Empörung. Eine Eingabe der Fleischhändler veranlaßte jetzt die Stadtverordneten, das Bratwurstverbot provisorisch wieder aufzuheben. Wenn es bei dieser Probe darauf ankommt, ob gelegentlich ein Kurgast am Dünst der Bratwürste erstickt, so werden vorläufiglich die Wankenbürger im Rechte bleiben, die sagen, der gute Geruch, in dem ihr Badeort bisher gestanden habe, könne durch den guten Geruch seiner Bratwürste nicht verdorben werden. Ein französisches Reisebureau hat den Späherer Höfen. Auf den nun wieder zu Frankreich gehörenden, Späherer Höfen.

Der Agent stellte ihn als den Direktor Gehride aus Gladstadt vor und begann dann zum Geschäft überzugehen: „Ich und Herr Direktor Gehride,“ sagte er, „haben beide Ihr Manuskript gelesen. Wir stimmen in dem Urteil überein, daß sich darin ein vielversprechendes Talent befindet. Nicht wahr lieber Herr Gehride?“

Der so um seine Zustimmung befragte Direktor war ein kleiner, bayerer Herr mit kaltem Haupte: hinter goldener Brille funkelten helle, schlaue Augen. „Nun ja,“ meinte er, „einzelnes ist ja, wie das von einem Erkundigter nicht anders zu erwarten, noch nicht recht geschätzt gemacht, nicht dramatisch wirkungsvoll genug — mein Publikum ist darin sehr anspruchsvoll — aber mein Realiseur wird das schon machen. Vor Schluß der Saison wird mir jedoch die Ausführung nicht möglich werden. Also erst in sechs Monaten.“

Diese Verzögerung war nicht nach dem Wunsche des Autors. Seine Einwendungen prallten jedoch an dem zähen Sinn des Bühnenleiters ab, und so fand er sich denn in sein Schicksal.

„Dann könnten wir also den Kontrakt perfekt machen,“ sagte der Agent und reichte jedem der beiden ein Papier hin. Alex fand darin, daß der Direktor es mit der Zahlung der Bratwurst, die auch um das Doppelte seiner Offerte, auf 1500 Mark geschrieben, stüger habe, als mit der Vorstellung. Das machte ihn lächeln.

„Noch eins, Herr Direktor, ehe ich unterzeichne!“ sagte er. „Ich will mich allen Ihren diesbezüglichen Bedingungen unterwerfen; dagegen hätte auch ich einen Wunsch — betrefft des Personal. Sie haben, wie ich hörte, Ihre Engagements noch nicht alle abgeschlossen.“

„Ach, Sie möchten Proteges empfehlen,“ unterbrach ihn der Direktor, dem dergleichen nicht neu war, mit frivolem Lächeln und verächtlichem Augenwinkeln.

„Nicht ohne Grund,“ erwiderte Alex, in seinem Ohre dessen nicht achtend. „Herr Fürbringer hier kennt die Dame und wird darum mein Gesuch sicherlich.“

„Bestimmten?“ rief jener prompt ein. „Wenn ich es mit gutem Gewissen kann, warum denn nicht? Was ist es?“

„Produkt Uda Linden.“ (Fortsetzung folgt.)

wo bisher nur deutsche Regimentsoberführer die Erinnerung des Regimentschlacht vom 6. August 1870 wachhalten, wird nunmehr ein Monument einmal zum Gedächtnis der 1870/71 und 1914/18 gefallenen Franzosen errichtet. Der Grundstein wird am Sonntag, den 7. August, gelegt.

Italienische Vogelmassen. Eine belgische Zeitschrift für Jagd und Fischerei greift den italienischen Bundesgenossen wegen des Vogelmassenmordes an, der auf seinem Gebiet getrieben wird, und die italienischen Vögel, die darüber berichten, können sich dem Gewicht der vorgebrachten Zahlen nicht verschließen. So sind in einem Jahr in Marzelle aus Brindisi und Messina 800000 Wachteln ankommen, und auf dem römischen Markt wurden an einem Tag 2000 dieser Vögel verkauft, die in Cloitavchia gefangen waren. Auf dem Markt in Udine verkaufte man ebenfalls im Zeitraum eines Jahres 820 496 Vögel. Dazu kommt, daß die italienischen Schülungen, die die schlimmsten Vogeljäger sind, die ganzen Nesten von den Bäumen reihen und somit ein Vieles von dem vernichten, was ziffernmäßig ermittelt wird. Doch es in Frankreich, Spanien und anderwärts nicht besser ist, gibt das Blatt zu, doch nehmen das selbst die italienischen Vögel nicht als mildern Umstand in Anspruch.

Vier Frauen für ein Pfund Tee. Während alles immer teurer wird, sind die Preise für Estimo Frauen recht billig. Ein Bericht aus Las Pas in Manitoba erzählt von einem Estimotrupper, der vier Frauen für ein Pfund Tee und etwas Tabak kaufte. Ueberhaupt blüht der Tauschhandel mit Frauen unter dem Estimo. So wechselte eine diese nordischen Schönen in kurzer Zeit sechsmal den Besitzer, und zwar wurde für sie zweimal ein Pfund Tee gezahlt, zweimal eine Kiste kondensierte Milch, einmal ein Päckchen Tabak und einmal eine Speckseite. Nach dem Brauch der Estimos kann der Gatte seine veräußerte Frau stets wieder zurückkaufen, wenn er das Doppelte des Preises zahlt.

Letzte Drahtnachrichten.

Oberschlesien.

Berlin, 2. August. Nach einer Meldung des B. Z. werden die ober-schlesischen Kreise Pisch und Nippsil zuerst von einer englischen Kommission besetzt, welche sich im Auftrag der englischen Regierung über die Stimmung der dortigen Bevölkerung unterrichten soll. Dem Warte zufolge will anheimsich die englische Regierung den Bericht dieser Kommission bei der Entscheidung über Oberschlesien und speziell über diese beiden Kreise verwenden.

Eine politische Stimme zum Rheinlandsproblem.

Brüssel, 2. August. Die Presse bespricht ein Werk des Brüsseler Universitätsprofessors Leplatre, das unter dem Titel: Die westliche Frage — erschienen ist und mit seiner Stellungnahme zur Schaffung eines selbständigen Rheinlandes großes Aufsehen erregt. Aus historischen Tatsachen und Erfahrungen kommt der Verfasser zur Ablehnung eines autonomen Rheinlands und betont vielmehr die Notwendigkeit einer politischen Politik gegenüber Deutschland. Auch das führende Blatt der Liberalen, Solz hält die Möglichkeit der Verwirklichung eines autonomen Rheinlands für sehr zweifelhaft, zumal die Politik Lloyd Georges und d'Hermons Deutschland den Rücken gestärkt habe.

Kampfe gegen die Westpreussische Bewegung.

Berlin, 2. August. Wie der Westpreussische aus Wagnobung meldet, wendet sich die Westpreussische Bewegung gegen die hiesige Bewegung. Die betrübliche Erhöhung des Preises würde zur Folge haben, daß zahlreiche Kreise der Bevölkerung noch mehr der Unterwerfung mit allen ihren bösen Folgen preisgegeben würden. Neue, selbige Bewegung Unruhen und Kämpfe seien zu befürchten.

Die Rücklicht der französischen Besatzungstruppen.

Frankfurt a. M., 2. August. Der Protest des Kreises Weisenheim gegen die bauernden Kräfte der Besatzungstruppen der Franzosen, welche die Eingliederung der Ernte stark behindern, hat jetzt den kommandierenden General der Rheinarmee zu einer Erklärung veranlaßt, in welcher er in sehr spitzfindiger Weise der Bevölkerung beweisen will, daß durch den Fortfall der Erntearbeiten am Vormittag die Eingliederung der Ernte nicht erschwert werde. Im übrigen sei aber der Beschluß auf Abhaltung der militärischen Übungen unabänderlich. So sieht die Rücklichtnahme der Besatzung auf die Bevölkerung des Rheinlandes aus.

Verfassungsvertrag im Kreis Wachen.

Wachen, 2. August. Der Polizeipräsident gibt eine Erklärung des Kreisdelegierten bekannt, wonach der Verfassungsvertrag bis einschließlich 5. August verlängert worden ist.

Wechsel im Besatzungsbezirk.

Berlin, 2. August. Wie das B. Z. aus Köln meldet, verläuft dort, daß Bonn, das vor Jahresfrist aus englischer in französische Hand übergegangen ist, demnächst wieder eine englische Besatzung erhalten soll. Auch die französischen Truppen in Köln werden wieder durch englische ersetzt werden.

Bauarbeiter-Aussperrung.

Berlin, 2. August. Bittermeldungen aus Stettin zufolge haben die dortigen streikenden Bauarbeiter das letzte Angebot der Arbeitgeber in der Lohn- und Urlaubsfrage erneut abgelehnt. Darauf haben die Arbeitgeber in weiteren Orten Pommerns die Bauarbeiter ausgesperrt.

Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tadellose Ausführung bei billigen Preisen.